CIFPOL IPAZ

Centre interrégional de formation de police
Interregionales Polizei-Ausbildungszentrum

Flash

Nummer 1-20 Oktober 2020

POLICE

POLICE

police
NEUCHÂTELOISE

2020 … *Annus Horribilis* ?

Offen gesagt war es schwierig, sich am 16. März 2020 die Konsequenzen des Beschlusses des Bundesrates zur Schliessung der Ausbildungsstätten vorzustellen.

Die uns am stärksten betroffen haben waren: die Aspiranten, die zur Verrichtung verschiedener Aufgaben im Zusammenhang mit der Pandemie in ihre Korps zurückkehrten, oder ihre in Reserve-Stellung zu Hause, um ihre Ausbildung auf Distanz weiterzuführen. Und dann noch die Verschiebung der zweijährigen Ausbildung und der Prüfung der Einsatzfähigkeit (PEF) auf 2021.

Die Polizeiausbildung, im Prinzip eine bis ins kleinste Detail geregelte Tätigkeit, die wenig von der täglichen operationellen Situation abhängig ist, wurde hart getroffen … und befand im Ungewissen.

Es ist illusorisch sich neu organisieren zu wollen, ohne das Datum der « Rückkehr zur Normalität » zu kennen, ohne zu wissen, ob « Normalität » noch Teil unseres Vokabulars sein wird. Was können wir unseren Aspiranten sagen, die sich im dritten Monat ihrer Ausbildung befinden und nicht wissen, ob diese Periode der Teilisolation andauern wird, ob die Prüfung am Jahresende zu den geplanten Terminen beibehalten wird oder ob sie einfach gebeten werden, im 2021 zu einem noch nicht festgelegten Datum wieder zu erscheinen

Für die Planer, den Direktor des IPAZ, ist es ebenfalls eine «ganz schöne», Problematik, die mit unbekannten Variablen und zahlreichen, involvierten Entscheidungsträgern gelöst werden musste.

In dieser Notsituation zeigten die IPAZ-Teams Agilität, Reaktionsfähigkeit und Kreativität, insbesondere beim Einsatz neuer Technologien und bei der Einführung des Fernunterrichts. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um ihnen zu danken und ihnen offiziell zu gratulieren. Zumindest in diesem Stadium hat Murphy's law nicht seine volle Wirkung entfalten können, da unsere Aspiranten über eine gute Ausrüstung verfügen (grösstenteils Geschäftstelefon, Laptop und VPN). Sie waren in der Lage, sich leicht und ohne grössere Zwischenfälle anzupassen.

Die unterrichtete Ausbilder und die Bereitstellung geeigneter Technologien waren förderliche Elemente für den Fernunterricht --- Aber nicht alle Lektionen können auf Distanz unterrichtet werden, viele Polizeiausbildungskurse werden durch die Praxis erlernt. Ausbildung ist ein sozialer Akt. Ein theoretischer Kurs kann nicht einfach per Videokonferenz übertragen werden. Der Kurs muss neu organisiert werden, Interaktionen mit der Öffentlichkeit müssen gestaltet werden.

Diese Situationen haben viele Fragen aufgeworfen. Wir denken und handeln heute, damit wir ein Konzept für den Fernunterricht entwickeln können. Es handelt sich um eine der ersten Aufgaben der «Ausbildungskommission der Polizeiakademie-IPAZ» … Die Pandemie wird den Vorteil gehabt haben, unsere Schulen einander näher zu bringen, um gemeinsam über die Methode und die Didaktik der Ausbildung von morgen nachzudenken.

Diese Krise bestätigt auch die Vorzüge des IPAZ-Modells mit dezentralisierten Schulen und das «man nicht einfach alles vermischen soll». Tatsächlich befinden sich zum Zeitpunkt der Verfassung dieses Artikels einige Ausbilder eines Standortes in Quarantäne … ohne unmittelbare Auswirkungen auf die 25 Aspiranten des zweiten Standortes. Abschliessend zu diesem Punkt: Ja, 2020 ist ein Annus Horribilis. Aber jede Medaille hat ihre Kehrseite, diese Pandemie ist auch eine Gelegenheit, uns neu zu erfinden, sie ist ein treibender Faktor, um Entwicklungen in Gang zu setzen, die zum Beispiel mit dem Fernunterricht zu tun haben, aber auch, um unseren Betrieb an zwei Standorten zu erleichtern!

Aber, genug « geredet », geben wir nun das Wort an die Front, an unser Aspiranten und an die Ausbilder. Ich wollte ihnen den Rest der Artikel dieser Ausgabe anvertrauen, damit sie mit ihren Worten und Eindrücken einige der Erfahrungen dieses Schuljahres mit uns teilen können.

Im Laufe der Lektüre werden Sie verschiedene Situationen entdecken, wie zum Beispiel den Erfahrungsaustausch während des ersten Lagers « Polizeipraxis », das im März in der Kaserne Chamblon/VD stattfand. Es wird auch die Gelegenheit sein, die während der Praktika in den Polizeikorps gewonnenen Eindrücke und zum Beispiel die ersten Erfolge bei Ermittlungen, die erste Gebäudedurchsuchung in einer realen Situation, die Reaktionen angesichts des ersten Todesfalles zusammenzutragen. Und schliesslich werden Sie den Erfahrungsaustausch ihrer 3-tägigen Ausbildung im Ordnungsdienst zusammen mit dem « groupement romand de maintien de l'ordre» lesen können, die im September in Gollion/VD stattfand:« Diziplin! »

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und geben Sie auf sich auf!

Hauptmann Raphaël Jallard

Praktisches Lager 1 in der Kaserne von Chamblon/VD - Erfahrungsbericht

Welch eine Freude und welcher Stolz für mich, zum ersten Mal beim Start einer Polizeischule dabei zu sein. Als Leiter des Fachs taktisches Verhalten für die Schule Granges-Paccot, bin ich mir bewusst, wie wichtig dieses Fach ist und welche Verantwortung mir übertragen wurde. Das heisst, dem Aspiranten eine Vielzahl von Grundprinzipien zu vermitteln, um die Erfolgschancen zu maximieren und gleichzeitig die Risiken für seine persönliche Sicherheit und die seines Partners zu minimieren.

Die Einführung der Rechtsgrundlagen, die ersten Personenkontrollen, die Durchsuchungen und Verhaftungen haben bereits in den ersten Unterrichtsstunden die Aufmerksamkeit der Aspiranten erregt, die aufgrund ihrer Begeisterung manchmal schon etwas vorschnell handeln.

Es wird noch etwas Zeit brauchen! Es ist nicht leicht, eine Situation schnell einzuschätzen und entscheiden zu können, wie man eingreifen soll, immer unter Beachtung der berühmten Grundsätze der Verhältnismässigkeit und der Legalität. Wir werden uns die Zeit nehmen. Wir werden unser Bestes geben, um den Aspiranten die Grundlagen zu vermitteln, die sie festigen können, wenn sie erst einmal im Terrain sind.

Wm mbA Philippe Droux / FR

Trotz des Coronavirus konnte dieses Lager teilweise aufrechterhalten werden. Diese fünf intensiven Tage ermöglichten es uns, durch praktische Übungen in einer Atmosphäre, in der sich strenge Arbeit und ein paar spassige Momente abwechselten, viel Fachwissen zu erwerben. Es war bereichernd, andere Ausbilder und ihre Lehrmethoden kennenzulernen.

Ich behalte gute Erinnerungen an dieses Lager, sowohl in Bezug auf das Lernen als auch auf die gemeinsamen Momente unter Aspiranten. Das gab mir einen Vorgeschmack auf die weitere Ausbildung, und ich bin gespannt auf was noch kommt.

Aspirantin Aude Salchli / NE

Sommerpraktikum bei der Kantonspolizei Freiburg

Pikettdienst am Wochenende: Wir werden gerufen, um einen Fall von häuslicher Gewalt mit Verdacht auf Vergewaltigung zu behandeln. Nachdem wir das Opfer einvernommen haben, befragten wir mehrere Personen. Ihre Aussagen ermöglichte es uns, die miserable Situation, die das Opfer seit Jahren erlitten hat, darzustellen. Der Beschuldigte befindet sich in vorläufiger Haft und während ich seine Einvernahme vorbereite, empfinde ich viele negative Gefühle gegen ihn. Auf Anraten des Inspektors, der mich begleitet, bleibe ich gegenüber dem Beschuldigten ruhig. Es folgt eine wahrhaftige Diskussion mit ihm; er wird schliesslich die Mehrheit der Tatbestände zugeben.

Aspirant Léo Compagnon / FR

Praktikum bei der Kantonspolizei Jura

Während des Praktikums, Intervention für eine Wiederbelebung: Vor Ort ging es darum, die Fassung zu bewahren und methodisch zu arbeiten.

Aufgrund meiner guten mentalen Vorbereitung hatte ich damit kein Problem. Allerdings musste während der Herzmassage auf die weinende Familie Rücksicht genommen werden. Das war schwieriger zu handhaben als die Wiederbelebung selbst. Der Zustand der Angehörigen verschlechterte sich nach der Entscheidung, die Massage abzubrechen. Wir haben der Familie unser Beileid ausgesprochen. Ich habe den Ort mit einem Gefühl des Stolzes auf unsere Bemühungen verlassen, aber auch mit einem Gefühl der Enttäuschung über das tragische Ende der Intervention.

Aspirant Raffael Grolimund / JU

Praktikum bei der Polizei Neuenburg

Mitten in der Nacht, während einer Polizeipatrouille, fordert die Einsatzzentrale unsere Intervention in Colombier, wegen eines möglichen Einbruchs in einem öffentliches Gebäude.

Als wir dort ankommen, ist die Türe offen und ich spüre, wie das Adrenalin in mir steigt. Wir beschliessen, das Gebäude, mit Waffe und Taschenlampe in der Hand, zu durchsuchen. Während der Polizeischule wurde ich mehrmals mit diesem - fiktiven – Szenario konfrontiert. Aber zum ersten Mal in einer realen Situation zu sein, ist völlig anders. Die Kontrolle und Durchsuchung aller Stockwerke mit einer geladenen Waffe erfordert eine hohe und dauerhafte Konzentration.

Obwohl drinnen niemand gefunden wurde, brauchte es eine Weile, bis das Adrenalin wieder sank.

Aspirant Simone Deluigi / NE

GMO-Grundausbildung in Gollion/VD Erfahrungsbericht

Während unserer Ordnungsdienst-Ausbildung haben wir gelernt, wie man im in dringenden Fällen ein Dispositiv einrichtet und durchführt. Als Grenadier hatten wir die Möglichkeit, Granaten zu handhaben und einzusetzen, wenn dies taktisch von Vorteil war. Die Sensibilisierung mit Feuer war sehr lehrreich, da wir nicht nur auf die verschiedenen pyrotechnischen Mittel aufmerksam gemacht wurden, welche eine Gefahr für uns darstellen könnten. Vor allem aber wurden wir angewiesen, wie wir uns verhalten sollen, wenn unsere Kleidung Feuer fängt. Des Weiteren wurde uns gezeigt, wie man neben dem MAD (Wasserwerfer mit Hochdruck-Wasserstrahl) vorrückt. Dieses schwere Unterstützungsmittel verlangt die ständige Aufmerksamkeit der Polizisten vor Ort.

Wir haben den Faktor «Kameradschaft» sehr geschätzt, der sowohl auf Ebene des Binomens als auch in der Gruppe zu spüren war. Gemeinsam waren wir uns einig und konnten uns aufeinander verlassen. Wir haben die Tatsache geschätzt, dass wir zusammen mit zukünftigen Kollegen aus den verschiedenen Kantonen einen Kurs absolviert haben. Die Zusammenarbeit mit unseren Amtskollegen gewährleistet ein einheitliches Verhalten, unabhängig vom Ort des Auftrags.

Aspirantin Anysia Pache / FR

Im Kopf eines «Hooligans»: Handschuhe, schwarze Maske, Hockey-T-Shirt und ein gewisser Drang nach Gewalt, so befinde ich mich in der Haut eines «Hooligans» wieder. In dieser Konfiguration spiele ich den Bösewicht in einer der Übungen in der Grundausbildung des Ordnungsdienstes, die in Gollion/VD stattfand.

Diese drei kurzen, aber intensiven Kurstage erlaubten es mir, in die Rolle des gewalttätigen Demonstranten zu schlüpfen, der die Konfrontation mit den Sicherheitskräften sucht. Auf diese Weise konnte ich sehen, wie leicht es ist, in einer Menschenmenge – in welcher die Anonymität garantiert ist – Konflikte zu provozieren und eine feindliche Einstellung beizubehalten.

Allerdings ist es keine besonders kluge Idee, Gegenstände zu werfen, Polizisten zu beleidigen, sie anzustiften und auf Körperkontakt zu gehen, wenn sie mit dem ganzen OD-Tenü ausgerüstet sind. Tatsächlich ist das Risiko, festgenommen zu werden oder in eine Tränengaswolke zu geraten, hoch! Alles in allem bin ich stolz darauf, mich auf der anderen Seite zu befinden und im Dienst der Bevölkerung zu stehen.

Aspirant Simone Deluigi / NE

In Gollion fingen wir die Basisausbildung des Ordnungsdienstes, zusammen mit den Polizeiaspiranten des Kantons Neuenburg, Jura und Genf an. Am ersten Tag erhielten wir eine Einführungstheorie über die Prinzipien und Verhaltensweisen im Ordnungsdienst. In den zwei Folgetagen lernten wir unser persönliches Material kennen und machten uns damit vertraut. Des Weiteren führten wir diverse praktische Übungen durch, um das Gehörte in die Praxis umzusetzen. Bei den Übungen lernten wir auch den Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Zwangsmitteln. Ich nehme von diesen drei Tagen mit, dass es sehr wichtig ist diszipliniert vorzugehen und die Befehle klar zu befolgen um den Einsatz erfolgreich zu bewältigen.

Aspirant Julmy / FR

Am 31. August 2020 begann unsere Ausbildung zum Thema Ordnungsdienst. Sie war sehr interessant, da es für uns alle ein neuer Fachbereich war und wir einiges zu lernen hatten. Nach einigen Erläuterungen verstand ich, dass für diesen Einsatz, der zum Polizeiberuf gehört, Disziplin das Gebot der Stunde war.

Nachdem der Rahmen gesetzt war, experimentierten wir die Grundlagen des Ordnungsdienstes, einschliesslich des Anziehens unserer Tenüs. Während dieses Prozesses wurden mir die mit dieser Ausrüstung verbundenen Einschränkungen bewusst, insbesondere als ich meine Gasmaske durch die Tränengaswolken tragen musste. Deshalb halte ich es für wichtig, dafür zu sorgen, dass die eigene Ausrüstung gewartet wird.

Um eine Ausbildung zu vervollkommnen und damit die Gruppe effizient sein kann, muss jeder Beamte auf die eigenen, aber auch die Bewegungen seiner Kollegen achten, denn der kleinste Fehler kann eine Bresche in unserem Dispositiv öffnen und es schwächen. Der Aspekt des Umgangs mit den eigenen Emotionen spielt bei Einsätzen eine entscheidende Rolle. Man muss wissen, wie man mit Stress umgeht und darüber hinweg kommen, denn es kann vorkommen, dass wir von herumgeworfenen Gegenständen getroffen und ausgiebig beleidigt werden.

Aspirant Edmond Hulaj / JU

Die Ausbildung im Ordnungsdienst fühlte sich für mich in erster Linie an, als würde ich die Rekrutenschule besuchen; eine Handvoll übermotivierter Instruktoren, Richtlinien über Richtlinien, die neue Ausrüstung, die man in und auswendig kennen muss, alles unter Zeitdruck und mit der Erwartung eines qualitativ hochwertigen Ergebnisses.

Erst als sie in die Praxis umgesetzt wurden, machten all diese Handgriffe Sinn. Mir wurde klar, dass die Beherrschung des Materials und der gelehrten Taktik bei einer ordnungsdienstlichen Operation von wesentlicher Bedeutung sind. Sich gegenüber einer überreizten Menschenmenge Fragen zu stellen, ist zu spät; alles muss reibungslos und effizient ablaufen.

Aspirant Damien Voirol / NE

Impressum : CIFPol-IPaz Flash ; Chefredaktor : Raphaël Jallard; Redaktionsvorstand : Bertrand Ruffieux, Philippe Droux, Frédéric Chevalier, Georges Lozouet ; Grafikkonzept : SIP-PONE, Théo Matthey-Junod ; Nächste Ausgabe 1. Quartal 2021 ; Kontakt : cifpol@ne.ch